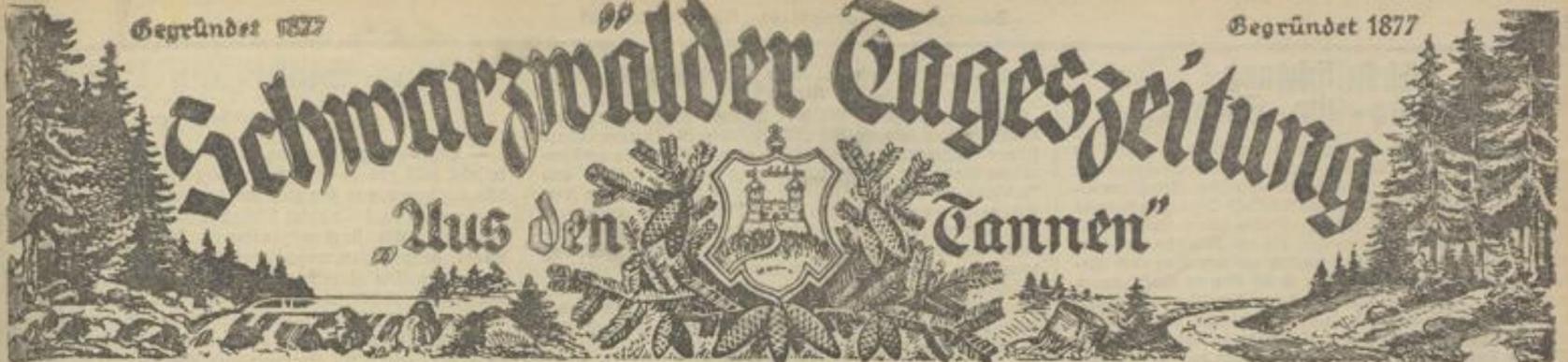


Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Elektr. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Preis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 128

Altensteig, Freitag den 5. Juni 1931

54. Jahrgang

Stark bewegtes Wochenende in der Politik

Das Ende dieser ersten Juniwoche ist belastet mit zwei Ereignissen, die die deutsche Politik und das ganze deutsche Volk mit schwerster Sorge erfüllen: dem deutschen Ministerbesuch in England und dem Erlaß der neuen Notverordnung. Außen- und Innenpolitik stehen damit vor entscheidungsvollen Tagen, ja vor Schicksalsfragen von unerhörter Tragweite. Der deutsche Wochenendbesuch in Chequers auf dem Landitz des englischen Ministerpräsidenten Macdonald hat schon zu vielerlei Vermutungen und Gerüchten Anlaß gegeben und sämtliche europäische Kabinette in eine gewisse Unruhe und Spannung versetzt. Das große Rätselraten, worüber der deutsche Reichsfinanzminister und der Reichsaußenminister in London verhandeln, hat die schreiblüstigen Federn der ganzen politischen Welt wie der Wirtschaft in Bewegung gesetzt. Ja, man hat dabei soviel vorweggenommen, daß eigentlich über die Besprechung bitter wenig zu berichten sein dürfte. Sie trägt überdies vertraulichen Charakter, wie die ganze Einladung einen Akt der Höflichkeit darstellt. Die Spannung, die über dieser Ministerbesprechung liegt ist vor allem dadurch erklärlich, daß in Deutschland die Frage der Gestaltung der nächsten Zukunft eine Lebensfrage erster Ordnung bedeutet. So werden Macdonald und Brüning, Henderson und Curtius eine Fülle von Gesprächsstoff finden, und sie werden sich sicherlich nicht nur auf die Reparationsfrage, die Deutschland besonders bedrückt, und auf die Abrüstungsprobleme, die in England zu überlegen scheinen, beschränken vielmehr alle weltpolitischen Probleme und die zur Entscheidung heranziehenden Fragen besprechen und einen kollegial-freundschaftlichen Gedankenaustausch führen. Geldsorgen und Finanzprobleme dürften an erster Stelle stehen. Youngplan, Moratorium, Nachprüfung der deutschen Zahlungsunfähigkeit, Herabsetzung der Youngplanzahlungen und wie die schon vielgenannten Schlagworte alle heißen, dürften eine hervorragende Rolle spielen. Von englischer Seite wird man hören, daß auch das britische Weltreich seine Finanzen und Wirtschaft sanieren muß, und es wird deshalb fast sein, wenn wir von Chequers nicht zuviel erwarten. So viel Verständnis der kühle und wirtschaftlich denkende Engländer auch für die deutsche Notlage aufzubringen vermag, die größte Rücksicht wird er auf seine eigene Wirtschaft und auf die politische Weltlage nehmen. Die Führer der englischen Finanzwelt wünschen wohl eine Revision der internationalen Schulden, das bedeutet aber auch Revision der englischen Schulden an Amerika. Von sich aus wird England den ersten Schritt in der Revisionsfrage nicht wagen, um Amerika nicht vor den Kopf zu stoßen, und von Amerika ist keine Initiative zu erwarten. Wenn dieser Tage einer der Leiter der fünf Großbanken Londons sich dafür äußerte, warum eigentlich Deutschland sich noch nicht entschlossen habe, endgültige Schritte für eine neue Revision der Reparationslasten zu unternehmen, so ist damit vielleicht der Weg gezeigt, den uns die Ministerausprache von Chequers bringen wird, nämlich der Entschluß, nun alsbald die Revision der Notverordnung zu beschließen. Der Regierung hat es bisher an Mut gefehlt, d. h. durch Abwägung der weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten und der politischen Mentalitäten in Europa hat sie geglaubt, noch nicht den richtigen Zeitpunkt für die Aufstellung der Schuldenfrage ermittelt zu haben. Nachdem aber nunmehr durch die Notverordnung dem deutschen Volk eine äußerste Kräfteanstrengung zugemutet wird, darf nicht gezögert werden, das Versäumte nachzuholen. Die Oppositionsparteien haben diesen Schritt schon seit Jahren gefordert, die Regierungsparteien sich unter dem Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse zur gleichen Erkenntnis durchgerungen, und kein Geringerer als Dr. Schacht hat dieser Tage die ganze Faustheit und Unwürdigkeit des Haager Abkommens gebremst und erneut die Herabsetzung der Tribute und die Befreiung von politischen Angelegenheiten verlangt.

Draußen in der Welt denkt man so recht nach eigennützigem Menschengestirn an die eigene Geldtaube, die ja durch die deutschen Zahlungen immer wieder gefüllt wird. Die internationale Bank in Basel, die dazu berufen wäre, den Youngplan wirtschaftlich erträglich zu machen, ist zu einer stillen französischen Politik geworden. Darum erregt in Paris der deutsche Ministerbesuch in England Mißtrauen und Unbehagen, und die Stimmen der französischen Presse sind so unfreundlich wie je einmal. Besterleicht ist es nicht bloß Zufall, daß gerade in den letzten Tagen drei große Grenzverletzungen durch französische Flugzeuge (Rehl, Kaiterslautern und Nordsee) vorgekommen sind. Die Nachstel-

lung Frankreichs auf dem europäischen Kontinent kann sich dergleichen Scherze gegen das entmännete Deutschland erlauben, denn an eine aufrichtige Versöhnung mit Deutschland denkt die französische Politik nicht. Alle deutschen Bemühungen zur Herbeiführung eines erträglichen Verhältnisses sind bisher an Frankreichs ewiger Angst vor Deutschland und dem Machtwillen in Paris gescheitert. Es ist geradezu bezeichnend, daß man den Stahlhelmaufmarsch, die eindrucksvolle Kundgebung der 150 000 Frontsoldaten in Breslau, in Paris politisch ausmünzt und daß Brand mit dem deutschen Botschafter in Paris darüber verhandelte! Ja, wenn es nach den deutschen Passifanten ginge, die jedem Versuch deutscher Selbstbehauptung Widerstand entgegenzusetzen und aus parteipolitischen Gründen dadurch jede vaterländische selbstbewußte Regung begeißeln, müßte eitel Friede und Eintracht herrschen. Auch Frankreich wird noch lernen müssen, daß die Kräfte nationaler Bewegung, die im deutschen Volke erwachen, eben durch seine Knebelungspolitik, politisch mindestens gleichwertige Partner in der Politik sein können wie die sog. Erfüllung- und Versöhnungspolitik, die in Deutschland seit 12 Jahren nur allzulaut tonangebend geworden sind. Auch die Stahlhelmlente und die Nationalsozialisten wissen genau, daß eine Austragung des deutsch-französischen Gegenjahres mit Waffengewalt eine Utopie ist. Der Weg zu einer Gleichberechtigung des deutschen Volkes führt aber nicht weiter auf den Pfaden der bisherigen Verständigungspolitik, weil sie nur einseitige Opfer von Deutschland fordert.

Die neue Notverordnung wird als der letzte Versuch bezeichnet, in Deutschland Chaos oder Diktatur zu verhindern. Es gibt viele Volksgenossen, die auch diese Verordnung noch nicht als die letzte ansehen, die es für unaussprechlich halten, daß wir einem der genannten Extreme verfallen, wovon die Diktatur wohl als das kleinere Übel, ja vielleicht als die Rettung angesehen werden kann. Die Notverordnung steht ja bereits außerhalb der parlamentarischen Regierungsform ist eine Art stillgebildeter Diktatur. Die Belastung des deutschen Volkes mit neuen Steuern übersteigt wohl wieder eine Milliarde. Die Einführung der Krisensteuer, die allerdings sozial gestaffelt ist, trifft alle Berufskreise schwer. Sie wird der Wirtschaft weiteres Blut entziehen, die Kaufkraft wird dadurch weiter geschwächt, die Produktion vermindert, das Heer der Arbeitslosen vermehrt. Dies sind absolute wirtschaftliche zwingende Schlüsse. Auf der Tagung der Großindustrie in Düsseldorf ist dieser Tage mit logischer Beweiskraft die Lage Deutschlands in verschiedenen Reden gekennzeichnet worden. Es fehlt auch nicht an Vorschlägen zur Abhilfe. Die Grenze des Erträglichsten in Steuern und Abgaben ist bereits überschritten. Das Volk wartet vergeblich auf die Einschränkung und den Abbau in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden, und es erkennt immer mehr, daß die Wirtschaft unter dem Einfluß politischer Strömungen noch immer im Abwärtsgleiten steht. Die Veröffentlichung der Notverordnung steht bevor. Ihr Inhalt ist wohl in Umriß bekannt, aber die Einzelheiten fehlen. Ein Aufruf der Regierung — wie viele solcher Mahnungen und Warnungen haben wir in den letzten zehn Jahren schon erlebt! — wird das Opfer, das gefordert wird, nicht leichter machen. Nur ein Durchgreifen der Regierung in Politik, Verwaltung und Finanzen kann noch Rettung bringen!

Wahrlich, wir haben an eigener Last so viel zu tragen, daß uns das politische Geschehen draußen in der Welt gleichgültig läßt! Ob in Rumänien und Ägypten von den Regierungen die Wahlen gemacht wurden, ob es zwischen Faschismus und Vatikan zu einer kleinen Auseinandersetzung kam, ob im fernen Spanien die Wahlen nun vorbereitet werden — die deutsche Krankheit in Finanzen, Wirtschaft und Politik berührt uns näher, trifft uns persönlich, ja sie droht unser Volk zu zermürben. Wann kommt Hilfe in höchster Not? Chequers wird sie uns nicht bringen, die Notverordnung wird nur ein Pflaster auf die Wunde sein. Noch hoffen wir...

Der errechnete Ertrag

Steuererhöhung und Gehaltskürzung ab 1. Juli
 Berlin, 4. Juni. Die Notverordnung als Ganzes wird nicht an einem bestimmten Termin in Kraft treten. Verschiedene Maßnahmen, in denen, wie beispielsweise bei den Mineralölen, eine Milderung des Zolljahres vorgesehen ist,

erlangen bereits mit dem Tag der Verkündung Geltung. Die Bestimmungen über die neuen Steuern und über die Gehaltskürzungen bei den Beamten sollen am 1. Juli wirksam werden. Die Reformen zur Arbeitslosenversicherung bedürfen noch einer gewissen Anlaufzeit.

Die Kritik an dem Sanierungsprogramm hat inzwischen schon sehr lebhaft von allen Seiten eingesetzt, obwohl der Wortlaut noch nicht vorliegt. In der nächsten Woche werden sich die meisten Reichstagsfraktionen in Berlin versammeln, um sich mit der Notverordnung zu beschäftigen. Schon jetzt ist erkennbar, daß selbst bei den Parteien, die bisher die Regierung Brüning unterstützten, die Krisensteuer die stärksten Bedenken auslöst. Besonders schwer belastet sind die Gehälter zwischen 300 und 700 Mark, die zwar nur 1,5 Prozent Krisensteuer zu zahlen haben, die aber mit dem über 300 Mark hinausgehenden Einkommensteil in die Beitragspflicht zur Arbeitslosenversicherung einbezogen werden, die bekanntlich für den Arbeitnehmer allein 3,25 Prozent beträgt. Bei einem Einkommen von 700 Mark würde sich beispielsweise die Krisensteuer auf 10,50 Mark belaufen, die Versicherungsbeiträge für den bisher nicht versicherten Einkommensteil von 400 Mark auf 13 Mark, die Neubelastung also auf 23,50 Mark. Die Krisensteuer bringt mithin zusammen mit der Erweiterung der Beitragspflicht eine ungewöhnliche Mehrbelastung des Einkommens der mittleren Angestellten, der ohnehin schon in der Regel durch einen Gehaltsabbau vermindert worden ist.

Bei der Beamtengehälterkürzung ist nicht nur eine Staffelung, sondern auch eine variable Gestaltung derart vorgesehen, daß den Beamten in mittleren und kleineren Städten größere Abzüge in Höhe von 5 bis 8 Prozent gemacht werden als den Beamten in den Großstädten, denen 4 bis 7 Prozent gekürzt werden. Die Reichsbahn hat die durch die Gehaltskürzungen erzielten Ersparnisse an das Reich abzuführen. Die Streichungen am Meibretat sollen in der Weise geschehen, daß an allen Titeln des Haushalts ein bestimmter Prozentsatz abgezogen wird. Man will darauf verzichten, gewisse Etatstitel zugunsten anderer ausfallen zu lassen.

1. Für das Reich: Kürzung der Beamtengehälter 160 Millionen, Krisensteuer 440 Mill., Umsatzsteuer bei monatlicher statt vierteljährlicher Erhebung 80 Mill., Erhöhung der Zucksteuer 110 Mill., Erhöhung der Mineralölsteuern 75 Mill., Reform der Tabaksteuer 13 Mill., Kürzung der Kriegsbeschädigtenrenten 90 Mill., Abstriche an den Sachausgaben der Reichsverwaltungen 110 Millionen, zusammen 1078 Millionen.

2. Für Länder und Gemeinden: Kürzung der Beamtengehälter und der Kinderzulagen 206 Mill., Umsatzsteuer 35 Mill., Einstellung der Lohnsteuerrückstellungen 60 Mill., Hauszinssteuerfonds 110 Millionen, zusammen 411 Millionen.

3. Für die Arbeitslosenversicherung: Ersparnisse durch Ausschaltung der Landarbeiter und der jugendlichen Arbeiter unter 21 Jahren, Herabsetzung der Saisonarbeiter-Unterstützungen auf die Höhe der Krisenfürsorge und Senkung der Krisenunterstützungssätze um 5 Prozent etwas über 300 Millionen.

Diese finanziellen Maßnahmen ergeben eine Gesamtsumme von 1800 Millionen. Davon sollen 160 Millionen für ein Bestellungsprogramm der Reichsbahn bereitgestellt und von dem nach Deckung des Defizits verbleibenden Rest ein Reservefonds gebildet werden.

Nationalsozialisten verlangen Reichstags-einberufung

Berlin, 4. Juni. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hielt am Donnerstag im Reichstag eine Sitzung ab, in der sie zwei Entschlüsse faßte. Die eine richtete sich gegen den Terror marxistischer Mörderbanden unter Hinweis auf die Ermordung mehrerer Stahlhelmmitglieder und macht den Reichspräsidenten und die Reichsregierung auf die hierüber von Tag zu Tag wachsende Erbitterung nationaler Kreise aufmerksam. Die Fraktion müsse die Regierung für alle daraus mit Notwendigkeit entstehenden Folgen schon heute verantwortlich machen. Die zweite Entschlüsse beschäftigt sich mit der bevorstehenden Notverordnung. Ihr Schlußsatz lautet: Die Reichstagsfraktion der NSDAP legt gegen diese neuen angeblich der Sanierung der Reichsfinanzen dienenden Maßnahmen feierlich Verwahrung ein, weil sie nur zur weiteren Verelendung der werktätigen Massen des deutschen Volkes und zur völligen Vernichtung der deutschen Wirtschaft führen und verlangt zum Zwecke ihrer Aufhebung die sofortige Einberufung des Reichstags.

Einberufung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion

Berlin, 5. Juni. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion tritt, dem „Vorwärts“ zufolge, zur Beratung der durch die neue Notverordnung geschaffenen Lage am kommenden Mittwoch zusammen, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist für Freitag einberufen worden.



Elektrifizierung Mugsburg - Ulm - Stuttgart

Kürzlich fand durch die Vertreter der Reichsbahndirektion München eine Besichtigung des Geländes zur Fortführung der für die Elektrifizierung der Bahn erforderlichen Starkstromleitung statt. Der Starkstrom von 110 000 Volt Spannung wird in sechs Drabstollen auf hohen eisernen Masten vom Hauptkraftwerk bei Augsburg zu den Unterwerken, die bei Neu-Ulm und Mugsburg bzw. Altdorf errichtet werden und von dort nach Umformung mit einer Spannung von 15 000 Volt in das Bahnnetz geleitet. Die Starkstromleitung wird von Neu-Ulm zwischen Ohrenhausen und Pfuhl auf der Ostseite von Ulm, unterhalb der Einmündung des Blauflusses in die Donau bei der Friedelsau über die Donau geführt und überschreitet von dort aus die Alb unter Berührung der Bezirke Heidenheim, Ulm und Geislingen. Bei Lürkheim verläßt die Leitung von der Altschönbühl in das Hilsdal hinab. Sie verläßt zwischen Röhren und Gengen nahezu die Höhe und durchquert nun in direkt westlicher Richtung das südlich der Höhe gelegene Altschönbühl der Bezirke Gengen und Röhren, um bei Altdorf in das neu zu errichtende Unterwerk einzumünden.

Niesenpetroleumbrand in Rumänien

Bukarest, 4. Juni. Mehrere Reservoirs der Rumänischen Raffinerie im Petroleumgebiet von Bacau wurden vom Niesenpetroleum getroffen und explodierten. In wenigen Sekunden war die ganze Umgebung ein einziges Flammenmeer. Aus allen demnachbarten Orten sind die Feuerwehren und Truppenabteilungen an die Brandstätte entsandt worden. Bis Mitternacht war jedoch noch keine Eindämmung des Niesenbrandes möglich. Da sich im Augenblick der Explosion viele Beamte und Arbeiter an der Unfallstätte befanden, befürchtet man, daß viele von ihnen ums Leben gekommen sind.

Die Katastrophe bei der Steana-Roumana-Raffinerie, der größten Petroleumraffinerie Rumaniens, hat sich nach weiteren Meldungen so abgepielt, daß der Niese zuerst in ein Reservoir, das 80 Waggons Niese enthielt, einschlug. Durch die Explosion griff dann das Feuer auf drei weitere Reservoirs mit 200 Waggons Niese über, die ebenfalls in die Luft flogen. Nach stundenlangen Bemühungen ist es nunmehr gelungen, den Brand zu lokalisieren. Der Schaden wird auf über 50 Millionen Lei geschätzt.

Neues vom Tage

Zurücknahme der Klage Bayerns gegen das Reich

München, 3. Juni. Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz veröffentlicht eine Erklärung, die u. a. besagt: Bei einer neuerlichen Besprechung zwischen dem Reichsminister Dr. Brüning und dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held über die nunmehr wieder aufzunehmenden Schlichtungsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen zeigte sich auf Seiten der Reichsregierung die Geneigtheit, nunmehr die sämtlichen Abänderungen hinsichtlich des Steuervereinfachungsgesetzes auf dem Wege einer neuen Rotverordnung durchzuführen. Da mit einer solchen, dem föderalistischen Gedanken der Länder in wesentlichen Punkten Rechnung tragenden Abänderung des Steuervereinfachungsgesetzes ein Hauptziel des Kampfes gegen das Steuervereinfachungsgesetz erreicht ist, glaubt die bayerische Landesregierung, auf eine Durchführung der Klage beim Staatsgerichtshof verzichten zu können, und wird deshalb zum gegebenen Zeitpunkt ihre Klage zurückziehen.

Der „Anzeiger“ für einen Monat verboten

Berlin, 4. Juni. Die nationalsozialistische Tageszeitung „Der Anzeiger“ wurde vom Berliner Polizeipräsidenten ohne schwerwiegende Gründe bis einschließlich 4. Juli 1931 auf Grund der Rotverordnungen des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen verboten.

„Marianne reist nach Asien“

Roman von Curt Martin

35. Fortsetzung

Wortlos überreichte ihm Bert Ibenstein das kleine Heft. Er beobachtete den Mann, der in allen vier Pässen blätterte und las. Schließlich gebot er: „Ich verlange, nach Rotterdam weiterfahren zu können. Wenn Sie wollen, können zwei von Ihnen uns ja bis Rotterdam begleiten. Wir müssen unbedingt morgen früh in Rotterdam an Bord des Dampfers „Irene“ gehen.“ Der Gendarm lachte gereizt. „Und das erzählen Sie mir alles so frech? Sie sind ja ein ganz durchtriebener Kerl!“ Er reichte die Pässe einem Kollegen. „Da, bringe das Zeug in die Wachtstube. Die Pässe sind samt und sonders gefälscht.“ Der Major verlor den letzten Rest an Geduld. Er brüllte: „Sie unverschämter Patron! Wie können Sie es wagen, diese Pässe für gefälscht zu erklären! Der Staat soll Sie in eine Zuchtanstalt stecken, aber Sie nicht als Vertreter der öffentlichen Gewalt auf das Publikum loslassen!“ Der Gendarm befahl: „Sie schweigen auf der Stelle! Für diese unverschämte Beleidigung werden Sie noch besonders büßen!“ Bert Ibenstein forschte: „Vielleicht sagen Sie uns wenigstens, für wen Sie uns halten!“ „Das will ich Ihnen sagen!“ Der Gendarm deutete auf den Major und Frau Therese. „Der da ist Bankier Arno Rosner aus Berlin, und die Dide ist seine Frau. Das Mädchen da ist die Tochter, und Sie sind der Chauffeur Fritz Müller aus Berlin. — Es steht alles in dem Telegramm der Berliner Polizeidirektion.“ „So! Sie haben also ein Telegramm erhalten?“

„Weltbund für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“

Hamburg, 3. Juni. Die hier tagende Versammlung der deutschen Vereinigung des „Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“ erreichte mit der einstimmigen Annahme einer Entschließung ihren Höhepunkt und Abschluß. In der Entschließung werden die christlichen Kirchen aufgefordert, ihren sittlichen Einfluß darauf zu verwenden, daß die Regierungen mit aller Beschleunigung die internationalen Abmachungen treffen, die für die Abrüstung notwendig seien. Die Entschließung begrüßt die endlich beschlossene Einberufung der Abrüstungskonferenz. Die deutsche Weltbundesvereinigung erwartet von den Kirchen der Welt eine unmißverständliche Entscheidung für eine Politik der Gerechtigkeit und des Vertrauens.

Wiederaufnahme

der französisch-russischen Handelsbeziehungen

Paris, 4. Juni. Der offizielle „Petit Parisien“ bestätigt, daß französisch-russische Handelsvertragsverhandlungen seit einiger Zeit zwischen beiden Regierungen ausgenommen worden sind und jetzt in Paris fortgesetzt werden. Eine sowjetrussische Delegation von Sachverständigen für Handelsfragen unter Führung des stellvertretenden Sowjet-Handelskommissars Doolaisky trifft in Paris ein.

Papst und Mussolini

Rom, 3. Juni. Der Vorstand der faschistischen Partei hielt heute eine Sitzung unter dem Vorsitz Mussolinis ab. Im Hinblick auf die letzten Vorkommnisse erklärte der Vorstand seine tiefe Ehrerbietung für die katholische Religion, ihr Oberhaupt, ihre Priester und ihre Kirchen, aber auch seinen festen Willen, nicht zu dulden, daß der Antifaschismus unter irgendeiner neuen oder alten Fahne Schutz und Zuflucht finde.

Das spanische Volk soll entscheiden

Madrid, 4. Juni. Der Ministerrat billigte gestern den Erlaß zur Einberufung der Cortes. Artikel 1 bestimmt, daß die verfassunggebenden Cortes, bestehend aus einer einzigen Kammer und gewählt nach dem unmittelbaren allgemeinen Wahlrecht, am 14. Juli zusammentreten. Artikel 2 besagt, daß die verfassunggebenden Cortes die weitestgehenden Befugnisse besitzen, und daß die Regierung ihre Macht an sie abtreten werde. Bis zum Inkrafttreten der neuen Verfassung ernennen die Cortes das Staatsoberhaupt. Ein dritter Artikel bestimmt als Tag der Wahl den 28. Juni, und ein vierter, setzt fest, daß, wenn Stichwahl nötig ist, diese am 5. Juli stattfindet. Der Ministerrat gestattete das Wiedererscheinen sämtlicher Zeitungen.

Die Einbürgerungskatastrophe in Frankreich

Wie aus Bordeaux gemeldet wird, hat sich am Mittwoch in St. Dennis de Piler ein schweres Unfälle ereignet. Bei der Befragung einer neuen, über die Insel geleiteten Brücke stürzte der Bau plötzlich ein und riß die zahlreichen auf der Brücke befindlichen Personen, darunter der Oberingenieur Lebedure, mit in die Tiefe. 18 Personen wurden getötet, 19 Personen wurden schwer verletzt. Unter den Toten befinden sich hauptsächlich das Besatzungsmitglied der zehn schwer beladenen Lastautos, mit denen die Befragungsprobe vorgenommen wurde. Jedem Leichen sollen sich, wie verlautet, noch unter den Trümmern der Lastwagen im Flußbett befinden.

Do. X verunglückt?

London, 4. Juni. Wie Reuters aus Praia auf den Kap Verdischen Inseln meldet, soll das Flugzeug „Do. X“ um 10.50 Uhr zu einem Flug nach Südamerika gestartet, aber bereits kurz nach seiner Abfahrt in einer Entfernung von rund 60 Meilen vom Startplatz abgestürzt sein.

„Do. X“ nicht verunglückt?

Paris, 4. Juni. Reuters veröffentlicht eine neue Meldung aus Praia (Kapverdische Inseln), daß die Nachrichten über einen Unfall des Flugbootes Do. X unzutreffend seien. Do. X sei auch nicht auf die Meeresoberfläche niedergegangen.

„Und was steht alles in dem Telegramm?“
„Fragen Sie nicht so unerschämte!“
„Erlauben Sie mal! Wir haben doch das Recht zu erfahren, wie Sie dazu kommen, uns hier derart zu überfallen. Sie werden noch viel Verdruß durch Ihr Vergehen erleben!“
„Rache! Rache! Das kennen wir schon!“
„Wo ist das Telegramm?“
„Das geht Sie nichts an!“
„Das geht Sie auch nichts an! — Aber ich will es Ihnen sagen. Die Berliner Polizeidirektion drahtet uns, daß der Bankier Arno Rosner nach Millionen-Unterschlagungen mit Frau und Tochter und seinem Helfershelfer, dem Chauffeur Fritz Müller, in seinem Auto geflohen sei. Autonommer LA 17221. Es ist beobachtet worden, wie der Wagen die holländische Grenze passierte. Wir sollen die Verbrecher sofort verhaften. Besonderes Merkmal: Falsche Pässe, lautend auf die Namen eines Major Rahke und seiner Frau, eines Fräulein Widmann und eines angeblichen Detektivs Bert Ibenstein.“
Bert Ibenstein lachte zornig auf.
„Das hat sich Zwenger glänzend ausgedacht!“
Frau Therese rang die Hände.
„Wir sollen Verbrecher sein! Theodor, Millionenunterschlagungen sollst du begangen haben!“
Der Major war voll galliger Wut.
„Himmel Donnerwetter! Wenn ich diesen Schuft, diesen Zwenger, einmal vor mir habe! Der Halunke soll mir das büßen! — Ibenstein, Sie müssen dafür sorgen, daß dieser Kerl hinter Schloß und Riegel kommt, mindestens auf die Dauer von drei Monaten!“
Das Auto, das ihnen bisher gefolgt war, kam jetzt heran. Es hielt. Ein weisköpfiger Herr trat heraus und erklärte den Gendarmen:
„Ich bin Polizeirat von Duten aus Amsterdam.“
Er schlug seinen Weg auseinander und zeigte den Beamten seine Karte. Die grüßten respektvoll.
„Haben Sie die richtigen Leute erwischt? — Ja, das dürfte alles stimmen. — Legen Sie den beiden Männern Fesseln an!“
Was nun geschah, ging mit ungeahnter Schnelligkeit vor sich. Die Majorin schrie gellend auf. Marianne begann zu

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Juni 1931.

— **Besiedlungsbewegung in Württemberg.** Im 1. Vierteljahr 1931 gab es in Württemberg 3279 Eheschließungen, 849 weniger als in der gleichen Zeit im Vorjahr und 2564 weniger als im 4. Quartal 1930. Die Zahl der Eheschließungen hat somit stark abgenommen und zwar im ganzen Lande, hauptsächlich wegen der allermärts schlechten Wirtschaftslage. Die Zahl der Lebendgeborenen betrug im 1. Vierteljahr 12 077, d. h. 154 weniger als im 1. und 1328 mehr als im 4. Vierteljahr von 1930. Die Gestorbenenzahl mit 9406 hat sich gegenüber den beiden Vergleichsquartalen (mit 7917 und 7327 Sterbefällen) auffallend erhöht. Die Säuglingssterblichkeit ist daran aber nur schwach beteiligt. Infolge des verhärteten Rückgangs der Lebendgeborenenzahl und der unangünstigeren Sterblichkeitsverhältnisse fiel der Geborenenüberschuß gering aus und blieb mit 2871 Köpfen hinter jenen der beiden Vergleichs quartale mit 4314 und 3422 weit zurück.

— **Zwangsvorsteigerungen in Grundstücken.** Im 1. Vierteljahr 1931 sind von den Amtsgerichten 421 Zwangsvorsteigerungen in Grundstücken angeordnet worden. Die Gesamtfläche der betroffenen Grundstücke berechnet sich auf rund 500 Hektar, wovon auf die land- und forstwirtschaftlichen Vorsteigerungen allein rund 573 Hektar entfallen. Zumeist handelt es sich dabei um verhältnismäßig kleine Flächen, nur in 33 Fällen war die Fläche der Grundstücke größer als 5 Hektar; diese wenigen Fälle umfaßten dann allerdings, wie die Mitteilungen des Stat. Landesamts betonen, rund 40 Hektar.

10 Gebote für heiße Tage. Die heißen Temperaturen, die nun eingekehrt haben, geben Veranlassung zu Hinweisen über das Verhalten an heißen Tagen. Man beachte folgendes: 1. Stehe früh auf, lüfte zeitig die Betten und schließe spätstens gegen 7 Uhr die Fenster und Türen. 2. Im Zimmer lasse Wasser verdunsten in möglichst zahlreichen und flachen Gefäßen und da nicht über die angenehme Kühle ersäunen sein. 3. Bei Spaziergängen trage leichte Kleidung und bei praller Sonneneinstrahlung eine ebensolche Kopfbedeckung. 4. Beim Trinken vermeide alle Säfte und fühle dich erst gehörig ab. Das Durstgefühl läßt ganz bedeutend nach, wenn man einen Schluck Wasser so lange im Munde behält, bis er warm geworden ist. 5. Plötzlich kalte Wässer an heißen Sommertagen können den Tod zur Folge haben. Abkühlung des Körpers ist dringendes Erfordernis. 6. Am Abend nach Untergang der Sonne öffne alle Fenster und Türen und lasse sie während der Nacht übermäßig offen. Alle übermäßig warmen Decken beim Schlafen sind zu vermeiden. 7. Sei vorsichtig mit Speisen. Unter keinen Umständen dürfen leicht verderbliche Lebensmittel der Sonne ausgesetzt sein. Der leiste unbeheizte Zimmerofen ist für kleine Gegenstände eine vorzügliche Kühlstätte. 8. Habe ein besonderes Augenmerk auf den Magen und das Wohlbefinden der Säuglinge. Hühnerellen haben fast stets größere Säuglingssterblichkeit zur Folge. Die junge Mutter stille ihr Kind nach Möglichkeit selbst. 9. Eingetretene Hitzschläge suche bis zum Eintreffen des Arztes durch Deffnen der Kleider und Abwaschungen des Kopfes und Körpers mit kaltem Wasser abzumildern. 10. Gedanke auch der Tiere in dieser heißen Jahreszeit. Vieh und Kleintiere aller Art der Sonne standeslang auszusetzen und sie womöglich festzubinden, ist eine arge Tierquälerei. Gib deinen Haustieren mehrmals am Tage reines, frisches Trinkwasser!

Georg Ott-Abend. Nun ist Georg Ott, der Vielen als früherer Spielleiter des Rundfunks in guter Erinnerung ist, auch in Altensteig gewesen und hat uns mit seiner Truppe einen Abend veranstaltet. Dieser brachte äußerlich das überragende Ergebnis, daß der Saal des „Grünen Baums“ besetzt war. In seinem Inhalt bot der Abend sehr viel Schönes und Ott hat sich damit hier gut eingeführt. Herr Ott selbst zeigte sich als gewandter Ansager und bot dabei manche humoristische Einlagen. Seine Zitate von verschiedenen Dichtern, so besonders diejenigen von Heinrich Schaff-Hallwangen, enthielten Rachenkluges, aus Schaf-

schlüssen. Der Major sah sich umringt und fühlte Eisen an den Handgelenken. Bert Ibenstein aber trat schnell einen Schritt auf den Polizeirat von Duten zu. Er musterte ihn scharf.
„Sie sind ja Zwenger!“
Er wandte sich, sprang hin zu einem der Pferde, verneigte dem Gendarm, der ihn greifen wollte, einen Kinnhaken, daß der Mann wie leblos nieder sank, schlang sich auf den Gaul und jagte in vollem Galopp davon.
Der Polizeirat befahl:
„Rach! Schafft mir den Kerl herbei!“
Zwei Gendarmen hatten sich auf ihre Pferde geworfen und jagten hinter dem Flüchtling her. Schon nach wenigen Augenblicken waren der Fliehende und seine Verfolger in der Nacht verschwunden. Fern trachten ein paar Schüsse. Marianne schloß:
„Er opfert sich für uns! Wenn ihm jetzt ein Leid geschieht, ich habe das auf dem Gewissen!“
Frau Therese klammerte sich an den Major.
„Theodor, man darf dich nicht von mir trennen!“
Er leuchtete: „Verdammte Sippe! Sei still, Therese! Es wird noch alles gut werden! — Wenn nur Ibenstein entkommt!“
Der Polizeirat von Duten hatte sich die Pässe der Gefangenen bringen lassen. Er befahl:
„Führen Sie die Leute in die Arrestzelle!“
Frau Therese schrie laut auf: „Theodor, man will uns ins Gefängnis sperren!“
Sie sah angstvoll auf Marianne.
„Was wird uns bevorstehen?“
„Was gilt denn das, was wir hier durchmachen müssen, Tante! Denke doch an Herrn Ibenstein! Er lebt sein Leben für uns aufs Spiel.“
Ein Gendarm befahl grob:
„Vorwärts! Da ins Haus!“
Zögernd schritten sie auf den Eingang zu. Einer der Beamten ging vor ihnen her.
„Wir nach!“
Schlüssel klirren in einem dunkleren Gang. Eine eiserne Tür quetschte. Ein dunkler Raum gähnte den Gefangenen entgegen.
„Flott! Da hinein!“ (Fortsetzung folgt.)



aufgaben usw. wußte er manch freiwillige und unfreiwillige Wege darzubieten, die zu großer Heiterkeit Anlaß gaben. Der erste Teil des Abends, der ersten Charakter trug, ließ aus dem Tenor Hermann Lingor hören, der zunächst aus dem Evangelium sang, dessen Stimme aber in den folgenden Stücken noch besser zur Geltung kam und den Sängern reichen Beifall erntete. Ein großer Genuß war es, dem Cellisten Hans Weber zu lauschen, der in Ludwig Schenk einen feinfühligsten Begleiter hatte. Letzterer zeigte auch sonst am Flügel sein hervorragendes Können. An sonstigen Darbietungen sind noch zu nennen: Der Einakter „Arbeitslos“ und das Lustspiel „Der Schrank“, die ebenfalls reichen Beifall fanden. Alles in Allem, der Abend brachte viel Abwechslung und befriedigte allgemein, was aus dem Beifall hervorging, der den Mitwirkenden in reichem Maße gessendet wurde.

Plakat oder Inserat? Ein interessanter Kampf spielt sich augenblicklich in Berlin und zwar um die Werbekraft des Plakats und des Inserats ab. Dieser Streit, der bisher in allen beteiligten Kreisen ein nachhaltiges Echo gefunden hat, ist dadurch entstanden, daß die maßgebenden Instanzen des Berliner Kellame-Amtes die Vermietung der Plakataulen und Plakatafeln einer einzigen Firma quasi als Monopol übergeben haben, und diese Firma nützte das Monopol bisher in einer Weise aus, die es vielen Geschäftsunternemern unmöglich machte, überhaupt noch Plakat-Propaganda zu treiben. Da alle Vorkhaltungen und Beschwerden bei demselben Plakat-Institut und bei den in Frage kommenden Behörden bis dato nichts nützten, blieb nichts anderes übrig, als die Deffentlichkeit über die eigenartigen Geschäfts-Manipulationen aufzuklären. — Aber damit begnügte man sich nicht, man warf die schwerwiegende Frage in die Debatte: „Sind die Plakate überhaupt noch ein wirksames Propaganda- und Kellamemittel?“ — Und nun ließen sich Kapazitäten aller Kategorien, natürlich solcher, die tagtäglich für ihre Unternehmen in jeder erdenklichen Form werden, also Kino- und Theaterbesitzer, Hoteliers, Inhaber der Kabarettis und Varietés usw. über Plakate und deren Werbekraft aus und stellen dabei die ganz konkrete Frage: „Haben Plakate oder Inserate eine größere Werbefähigkeit?“ Und siehe da, man entschied sich beinahe einstimmig für das Inserat, dem ein Hand statischen Materials das Plus des Inserats gegenüber dem Plakat.

Büchlein nach Frankreich. Die französische Postverwaltung hat sich darüber beklagt, daß ihren Dienststellen viele Büchlein zugehen, die nicht den vorgeschriebenen 2 x 11 cm Zellzettel „Duane-Zoll“ tragen, und denen keine Zolnhaltserklärung beigelegt ist. Die französische Postverwaltung wird vom 1. Juli an alle Büchlein, die derartige Mängel aufweisen, ohne weiteres nach dem Aufgabebort zurücksenden. Den Abnehmern wird deshalb empfohlen, das Ankleben des grünen Zolletzels und das Einlegen der Zolnhaltserklärung in die Sendung nicht zu unterlassen.

Sommer- und Herbstreisen 1931 der Schiller-Akademie. Die Schiller-Akademie bringt im Rahmen ihrer kulturellen Bemühungen auch im kommenden Sommer und Herbst eine Reihe von allgemein zugänglichen, gemeinnützigen Studien- und Ferienfahrten zur Durchführung, die unter anderem im Juni und September nach dem Sonnenland Dalmatien, in den Ferienmonaten Juli und August nach den Weltstädten Wien, Budapest, Paris und London sowie nach Norwegen, Schweden und Dänemark führen. Anläßlich der Studienfahrt nach Paris werden die Schillerfelder und Gräber am Verdon besucht und kann ein Ausflug in die Normandie und nach den Weltbädern Deauville und Trouville unternommen werden, während von London aus Ausflüge nach Oxford, Stratford und zur Insel Wight sowie nach Schottland vorgesehen sind. Im Herbst veranstaltet die Akademie zwei besonders schöne Fahrten, und zwar eine Reise nach Spanien und Marokko und eine Fahrt nach Athen-Konstantinopel zu überaus günstigen Bedingungen. Ausführliche Beschreibung zu diesen preiswerten Veranstaltungen verleiht gegen 15 Pfennig Porto kostenlos die Verwaltung der Schiller-Akademie in München-Grünwald.

Calw, 4. Juni. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde ein Baugesuch des Eugen Strähle, Terrazzo- und Bildhauergesellschaft in Altbengelstet genehmigt, trotzdem der Gemeinderat Bedenken gegen die Ausnutzung des Baues hatte. Da aber keine heillosen Gründe gegen das Gesuch vorliegen, konnte das Gesuch nicht abschlägig beschieden werden. — Die Oberamtsparafie wird zur Vermeidung der Geschäftsräume gegenwärtig teilweise umgebaut. Aus diesem Anlaß soll eine biologische Kläranlage erstellt werden, wogegen der Gemeinderat nichts einzuwenden hat. — Durch die Schuld eines Arbeiters ergab sich im Gassert ein Defekt, wodurch eine teilweise kleine Schädigung der Gasabnehmer eintrat. Um den Geschädigten entgegenzukommen, soll bei allen Teilnehmern am Gassertbrauch ein fünfprozentiger Nachlaß stattfinden. — Ein Baugesuch um Abtretung eines städtischen Platzes, bei dem aber noch keine Gas- und Wasserleitung vorhanden ist, wird abgelehnt, bis sich noch einige Bauhilfen zu dem ganzen Bauwerk zeigen. Geplant sind auch noch Gebäude. — Aus den städtischen Waldungen kommen 927 Hektar Stammholz zum Verkauf. Wegen des gegenwärtigen geringen Holzpreises wurde nur ein Teil der vorgesehene jährlichen Abgabe gehauen. Der Taxpreis des Holzes betrug 28 264 Mark, der Erlös 15 988 Mark = 56% Prozent. Käufer ist Baummeister Alber. Der Reinerlös beträgt für die Stadtkasse rund 700 Mark, während in früheren Jahren regelmäßig 30—40 000 Mark erzielt wurden. Für die Stadtkasse ergibt sich aus den Waldungen eine große Mindereinnahme.

Unterreichenbach, 3. Juni. Landjäger Koch ist es nunmehr gelungen, den Ueberfall auf ein Hamburger junges Mädchen bei Bieselsberg aufzuklären. Der in Hohenfels verhaftete und inzwischen in das Amtsgerichtsgefängnis Neuenbürg eingelieferte Mann hat die Untat eingestanden; was ihn zu seinem gemeinen Verbalten veranlaßte, ist noch nicht bekannt.

Klosterreichenbach, 4. Juni. (91. Geburtstag.) Heute feiert in voller Rüstigkeit Frau Witwe Krieg hier ihren 91. Geburtstag. Sie ist das älteste Glied der Gemeinde und des Kirchspiels.

Wildbad, 3. Juni. Der Berliner Wagen fuhr gestern zum ersten Male direkt — ohne Aufenthalt in Forzheim — hierher durch, Berlin Anh. ab 9.02 Uhr, Wildbad an 22.24 Uhr und war außerordentlich gut mit Gästen aus Berlin und weiterher besetzt.

Alpirsbach, 3. Juni. (Unfallsfall.) Gestern verunglückte in der Kunstbaumwollfabrik der Gebr. Steurer die etwa 15jährige Tochter des Bierbrauers G u t e k u n f t

schwer. An einer Reismaschine beschäftigt, brachte sie die Hand in die Maschine. Es wurde ihr die linke Hand abgerissen.

Schramberg, 2. Juni. Gestern abend kurz nach 1/9 Uhr ereignete sich hier ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem mit drei Personen besetzten Motorrad mit Beiwagen und einem Lastkraftwagen aus Hornberg. Der etwa dreißig Jahre alte Motorradfahrer Louis Trost fuhr dem Lastwagen in die Flanke und wurde dabei in sein Fahrzeug eingeklemmt. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Die anderen Personen blieben unversehrt.

Sulz a. N., 3. Juni. Im nächsten Jahr feiert der Gewerbeverein sein 75jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß soll hier eine Bezirks-Gewerbeausstellung auf dem Wöhrd veranstaltet werden.

Mühlhausen O. A. Spaltingen, 4. Juni. (Pulverexplosion.) Als anläßlich des Fronleichnamfestes der Sohn Gottfried des Schmiedemeisters Kleiner das übliche Tagwachtfeuern vollendet hatte und sich noch in der Schmiede, wo er das Feuer angemacht hatte, zu schaffen machte, entzündete sich auf unaußersichtliche Weise der dort noch lagernde Pulvervorrat mit einer gewaltigen Detonation. Kleiner wurde zur Läre geschleudert und erlitt schwere Brandwunden an den Händen und im Gesicht.

Stuttgart, 4. Juni. (Ränker wird eingemeldet.) Nach langwierigen Verhandlungen zwischen der Stadt Stuttgart und der Amtsbehörde Stuttgart-Amt ist durch Vermittlung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung endlich eine Einigung über die Abfindung an die Amtsbehörde Stuttgart-Amt für das Ausschneiden von Ränker erzielt worden. Danach hat Stuttgart eine Abfindung von 175 000 Mark zu zahlen. Falls der Gemeinderat diesen Bedingungen zustimmt, kann die Eingemeindung von Ränker nach Stuttgart am 1. Juli erfolgen.

Billigere Brotpreise. Von Freitag ab werden die Brotpreise wieder die gleichen sein wie vor der letzten Erhöhung. Es werden also die Preise für Weizenbrot um durchschnittlich 2 Pfennig, die Preise für Roggenmischbrot um 1 Pfennig für das Kilo ermäßigt.

Lärmbekämpfung. Das Polizeipräsidium hat ein scharfes Vorgehen gegen den stark zunehmenden Kraftfahrzeuglärm angekündigt. Die besonders angelegten Straßen haben im Monat Mai 78 Kraftfahrer wegen Lärms bestranden. In 61 dieser Fälle wurde das Kraftrad sofort sichergestellt und zur Nachprüfung der Schalldämpfung aus dem Verkehr gezogen. Bei nahezu der Hälfte der Räder war die Schalldämpfung ungenügend.

Rikhu keltisch der Polizei. Gegen den flüchtigen Paul Rikhu alias Brenken, der im Zusammenbruch der Deutschen Autoversicherung eine Rolle spielt, wurde bekanntlich ein Steckbrief erlassen. Nun hat sich Paul Rikhu, wie sein Verteidiger mitteilt, selbst der Polizei gestellt.

Willingen O. A. Wöppingen, 3. Juni. (Billiges Mineralwasser.) Großen Zuspruch hat das Eisinger Mineralwasser. Von überall her kommen die ungezählten Liebhaber und füllen ihre Flaschen, Krüge und Milchkannen. Das Wasser kommt jetzt ganz klar und läuft in einer Menge von 8 Minutenlitern. Anfolge dieser Ergiebigkeit der Quelle kann die Abfertigung rasch erfolgen.

Währingen O. A. Tuttingen, 4. Juni. (Tödtlich überfahren.) Das Auto eines Tuttinger Schuhfabrikanten begegnete vor dem Ortsausgang einem Langholzfuhrwerk, das von einem 68jährigen Landwirt gefahren wurde. Da der Fuhrmann nicht neben seinen Pferden ging, sondern in der Mitte der Chaussee, wurde er von dem entgegenkommenden Auto erfaßt und fiel unter sein eigenes Gefährt. Der schwer beladene, etwa 20 Meter lange Langholzwagen fuhr mit den Vorderreifen über beide Oberkörper des Unglücklichen und quetschte ihm beide Beine ab. Der Verunglückte starb nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus.

Ulm, 4. Juni. (Hagelkatastrophe.) Zwischen hier und Jungingen fand ein Berjuchshoch mit Hageltrakteten statt. In etwa 700 Meter Höhe zerrissen die Raketen eine Hagelwolke die sich nach etwa 5 Minuten in acht kleinere Fehentelte und als Sprühregen niederfiel. Die benachbarten Wolkensäule hoben sich auseinander. Nach dem Abfeuern einer zweiten Rakete konnte man deutlich wahrnehmen, wie Bewegung in das dunkle und unheilswangere Gewölk kam. Raketenapparat und Beobachtungsapparat wurden in einem Perimeterfahrzeug mitgeführt und waren durch einen Arbeiter zu handhaben.

Von der Bayerischen Grenze, 4. Juni. (Reine Chronik.) In Dietershofen brach nachts im Anwesen des Landwirts Fr. Schmid Feuer aus, das das gesamte Anwesen in Asche legte. Man vermutet Brandstiftung. — Im Sägewerk Monheim wurde der 26 Jahre alte Landwirtssohn Felix Kopf von einem Baumstamm getroffen. Es wurde ihm der rechte Fuß abgeschlagen. Am nächsten Tag starb der junge Mann im Krankenhaus Monheim. — Die Lehrerin Sedlmayer kürzte vom Soziusfuhr des Motorbades ihres Bruders auf dem Weg nach Lamerdingen, als der Lenker stark bremsen mußte. — Beim Holzfahren über die Donau hatte der Landwirt Zehle von Unterfahheim seinen 10 Jahre alten Sohn bei sich. Nicht weit vom Ufer fiel der Junge ins Wasser und wurde fortgerissen. Er ertrank vor den Augen des Vaters.

Furchtbare Staltal einer geisteskranken Mutter

Sindeln a. S., 4. Juni. In plötzlich eingetretener arztlicher Annahmung hat die Ehefrau des Landwirts und Straßenwärters Emil Maier im benachbarten Dorfe Hisingen heute früh ihre 4 Kinder, während sie noch schliefen, mit einer Axt erschlagen. Die Kinder, von denen das Älteste 9 und das Jüngste 3 Jahre alt waren, sind kurz nach der schrecklichen Tat aufgefunden. Der Ehemann beland sich während der Staltal seiner Frau im Stoll, um das Vieh zu füttern. Die Geistesranke wurde einer Selbstmord überwiehen.

Wie wird das Wetter?

Das Wetter ist nun wieder sommerlicher als je, herortreten durch die Beeinflussung von Hochdrucklagen. Im großen und ganzen waren die Luftdruckverhältnisse nicht besonders ausgeprägt, und es konnten sich hier und dort lokale Störungen bilden. Trotzdem es in den letzten Tagen vielfach gewittert hat und viel Regen gefallen war, blieb die Luft doch schwül. Es besteht weiterhin die Aussicht, daß wir bei warmem Wetter mit Gewitterstürmen zu rechnen haben. Statistisch hat man festgestellt, daß von 1 Million Einwohner durchschnittlich 4—5 Menschen im Jahre durch den Blitz erschlagen werden. Das erlitt für das heutige Preußen rund 180 Personen. Von 10 derartigen Getöteten sind im Mittel 60 männlich und 34 weiblich. Wie hoch sind wohl die Mitteltemperaturen für die nächsten Tage? Könnigsberg i. Pr. 15,1, Berlin 17,5, Breslau 17,1, Dresden 16,9, Erfurt 15,5, Kiel 14,8, Köln 16,9, Stuttgart 17,6 und München 15,3. Man hat durch diese Reihe eine unvollständige Vorstellung von der heutigen Mitteltemperatur. Wie weit sind die Niederschlagsverhältnisse erforscht worden? Im östlichen Deutschland ist im Juni weniger Regen als im Westen und Süden zu erwarten. Die trockensten Gebiete liegen im Juni bei Stettin, Küstria, Lübben, Kardenow, Magdeburg, Demmin, in der früheren Provinz Posen und bei Mainz. Manche Beobachtungswerte bringen alte Wetterregeln: „Nordwinde im Juni wehen Korn und Wein ins Land hinein“, „Juni feucht und warm, macht den Bauern nicht arm“. Oft faden in diesen Bauernregeln gewisse Wahrheiten, aber auch oft geben sie Binnan an, die nach unseren heutigen Ansichten nie eintreten können.

Letzte Nachrichten

Lichtbildervortrag für Dr. Brüning und Dr. Curtius an Bord der „Hamburg“

Hamburg, 5. Juni. Nach einem Funkpruch von Bord des Hapag-Dampfers „Hamburg“ wohnten gestern abend der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius einem Lichtbildervortrag des Berliner Photojournalisten Dr. Erich Salomon bei, der den verarmten Passagieren in anregender Weise seine Erlebnisse mit der Kamera in Genf, London und im Haag schilderte und interessante Aufnahmen bedeutender Staatsmänner zeigte.

Der neue Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Wels — Crispian — Vogel

Berlin, 5. Juni. Die Wahl des Parteivorstandes der S.P.D. durch den Parteitag ergab für Otto Wels die größte Stimmenzahl. Crispian und Hans Vogel erhielten die gleiche Stimmenzahl.

Der Kandidat der Opposition zum Parteivorstand, der Reichstagsabgeordnete Seydewitz, erhielt nur 54 Stimmen; er ist nicht gewählt.

Wiedergewählt wurden die bisherigen Sekretäre. Die Wahl der Beisitzer erfolgte nach dem Vorschlag des Parteivorstandes. Die bisherigen Mitglieder wurden wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden Breitscheid und Litzke-Berlin.

76 Häuser in Pflow niedergebrannt

Woskau, 4. Juni. Wie aus Pflow gemeldet wird, sind bei einem Großfeuer 76 Häuser niedergebrannt. Die Entstehung des Brandes wird auf einen schadhaften Schornstein in einem Hause zurückgeführt, von wo aus das Feuer sich infolge des starken Windes auf den ganzen umliegenden Bezirk ausbreitete.

Doppelte Todesstrafe beantragt — Auf die Mindeststrafe erkannt

Frankfurt a. O., 4. Juni. Vor dem Schwurgericht wurde heute eine Familientragödie verhandelt, die sich im Obergericht zugetragen hatte. Die Arbeitersechshaus Frau aus Leischn und ihr Geliebter Lewandowski waren des Mordes an dem Ehemann Drong angeklagt, den sie beide, als er eines Nachts wieder betrunken war, in einen Graben gestürzt hatten, wo er den Tod fand. Der Staatsanwalt hatte gegen beide Angeklagte Todesstrafe wegen Mordes beantragt. Das Gericht erkannte auf Totschlag und verurteilte die Frau zur Mindeststrafe von fünf Jahren Zuchthaus, weil sie unter dem Zusammenleben mit ihrem Mann schwer zu leiden gehabt habe. Lewandowski wurde als Mittäter gleichfalls zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

König Hussein gestorben

Jerusalem, 4. Juni. Der frühere König von Hedhas, Hussein, ist in Amman (Transjordanien) gestorben.

Die Grenzverletzung durch Flieger an der deutschen Nordsee Küste

Berlin, 4. Juni. Zu den Meldungen über die Grenzverletzung durch Flugzeuggeschwader an der deutschen Nordsee Küste hören wir von unterrichteter Seite, daß man im Hinblick auf die immer neu wiederholten Grenzverletzungen durch Flieger an amtlicher Stelle der Auffassung ist, es müsse, falls es sich wirklich um französische Flugzeuge handeln sollte, allerhöchster und energischster Protest eingeleitet werden. Da jedoch angesichts der Nähe der holländischen Grenze und der gleichen Farben der französischen und holländischen Hoheitsabzeichen — die Flugzeugfokarden sind nur in der Anordnung der Farben blau-weiß-rot verschieden — die Möglichkeit, daß es sich um holländische Flugzeuge handeln könnte, noch nicht restlos ausgeschlossen erscheint, werden die Ermittlungen fortgesetzt, um Mißgriffe zu vermeiden.

Vorbereitung eines neuen sowjetrussischen Fünfjahresplanes

Woskau, 4. Juni. Bei der Staatlichen Planwirtschaftskommission wurde laut Tel.-Ag. der Sowjetunion unter Vorsitz Kuibischeffs ein Ausschuss gebildet, der sich mit der Ausarbeitung eines zweiten Fünfjahresplanes beschäftigen soll. Der Ausschuss besteht aus 73 Mitgliedern.

Gestorben

Ebhauseu. Jelshausen: F. Ohngemach, 62 J. a.

Wetter für Samstag

Hochdruck beherrscht die Wetterlage und läßt für Samstag mehrschon heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter erwarten.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenfeld.



Altensteig-Stadt

Die Straßenstrecke zwischen der Wasserfallbrücke und der Sternendbrücke ist noch bis Samstag, 13. Juni wegen Aufbringung des Teer-Asphalt-Beton für schwere Fahrzeuge (Langholzfuhrwerke, Lastkraftwagen)

gesperrt.

Das Befahren mit leichteren Fahrzeugen (Personenkraftwagen etc.) ist möglich, doch ist dabei besondere Vorsicht geboten.

Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung über die Frist für die Abgabe von Vermögenserklärungen.

Die Vermögenserklärungen über das Vermögen vom 1. Januar 1931 sind in der Zeit vom 15. bis 30. Juni 1931 unter Benützung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Die Vordrucke werden den Steuerpflichtigen rechtzeitig vom Finanzamt übersandt werden. Wer am 1. Januar 1931 ein steuerpflichtiges Gesamtvermögen von mehr als 20 000 M. besessen hat, muß, auch wenn er einen Vordruck vom Finanzamt nicht übersandt erhält, eine Vermögenserklärung abgeben; der hierfür erforderliche Vordruck ist vom Finanzamt anzufordern.

Altensteig, den 3. Juni 1931.

Finanzamt.

Für das Sonntagsblatt bestimmte Inserate

bitten wir frühzeitig aufzugeben, damit es uns möglich ist, den Wünschen unserer Inserenten zu entsprechen.

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

Bezirksobstbauverein Calw.

Sonntag, den 7. Juni, nachm. 3 Uhr

Obstbauberammlung

in Nischalden-Oberweiler.

Vortrag: Praktischer Obstbau.

Hierzu sind alle Obstgärtner, besonders auch die aus der Umgebung freundlich eingeladen.

Der Vorstand: Baechle.

KAFFEE HAG

RM 0.81 das kleine Paket
letzt nur noch RM 1.62 das große Paket
RM 1.71 die Vakuumdose

J. Wurster Nachf., Altensteig.

Touristenkarten und Schwarzwaldführer

sowie

Autokarten

und

Radfahrkarten

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Radfahrer Vere'n Altensteig.



Der Verein macht am Sonntag eine Früh-Ausfahrt zur Kropfmühle.

Abfahrt 7 Uhr beim Stadtpark. Der Fahrwart.

Arbeitersportler heraus!

Am nächsten Sonntag auf dem Egenhauser Platz

Spiel-Nachmittag

Abmarsch 1/2 2 Uhr b. Löwen. Erscheint alle! Der Sportwart

Alles für Photosport

stets frische Filme frische Platten in allen Größen

Entwickeln Copieren Vergrößern

beim

Photo-Haus Schwarzwald-Drogerie

Fritz Schlumberger Altensteig gegenüber Grünen Baum, Telefon 50

Sommerprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B)

besetzt. Preis M 2.75. Löwen-Drog. O. Hiller.

Fritz Wizemann

FUR DIE REISE



HK. 260 KLEIN

TORPEDO

Torpedo Fahrräder u. Schreibmaschinen

Werkwerke AG Frankfurt/M-Rödelheim

Altensteig.

Heugras

verkauft

M. Wolf.

Darlehen

Auszahlung sofort. Kurz, Stuttgart Neckarstraße 55.

Altensteig.

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Walddorf.

Der Veteranen- und Militärverein Walddorf feiert am kommenden Sonntag, den 7. Juni 1931 sein

50 jähriges Vereinsjubiläum

verbunden mit

Bezirks-Kriegertag

des Bezirkskriegerverbands Nagold.

Hierzu wird jedermann freundlich eingeladen. Der Festzug wird um 1 Uhr aufgestellt. Für Unterhaltung auf dem Festplatz ist gesorgt.

Mit Kameradengruß!

Der Festausschuß.

Montag: Kinderfest.

Altensteig.

Sommerzeugjoppen

Enfternjoppen

Sportjoppen

Sportstrümpfe

Sportgürtel

Badehosen

Sommerhosen

Arbeitsjoppen

Arbeitsanzüge

Hosenträger

Kragen, Cravatten

empfehlen zu billigsten Preisen

Fritz Wizemann

Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich am Sonntag beim

Bezirkskriegertag in Walddorf

Abmarsch 11 1/2 Uhr beim Lokal „Grüner Baum“. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Aussch. Orden und Ehrenzeichen wollen angelegt werden.



Das schöne Juni-Heft

mit vielen Badbildern

DAS MAGAZIN

Soeben erschienen. Preis 1.- RM. VERLAG DAS MAGAZIN DR. EYSLER & CO. GMBH. BERLIN SW68

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Gerlingen — Bernau.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Sonntag, den 7. Juni 1931

in Bernau stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Hermann Wagner

Sohn des Karl Wagner Landwirt

Maria Rentchler

Tochter des Bernhard Rentchler Zimmermann

Abrgang um 1/4 1 Uhr.

Gratis-Schnitt zu diesem Modell

enthält das Juni-Heft von

Beyers Modefür Alle

der so beliebten, weil unerreichbar praktischen und vielseitigen Monatschrift. Für 95 Pfg. liefert frei ins Haus



Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

